

Krankenhausseelsorge

Liebe Patientin, lieber Patient,

Ihr Weg auf der Suche nach Hilfe und Heilung hat Sie ins Klinikum Lüdenschied geführt. Vielleicht begegnen Ihnen hier Gedanken und Fragen, die neu und besorgniserregend sind. Manchmal tut es gut, sich darüber auszutauschen. Wir, die Seelsorgerinnen und Seelsorger in diesem Haus, möchten Sie und Ihre Angehörigen auf Ihrem Weg begleiten - wenn Sie es wünschen.

Wir sind für Sie da, wenn Sie

- über all das sprechen möchten, was Sie bewegt
- einen Menschen brauchen, der Ihnen zuhört
- nicht mehr weiter wissen
- sich allein gelassen fühlen
- mit einem Menschen beten oder beichten möchten
- Abendmahl oder Kommunion auf Ihrem Zimmer wünschen
- wenn...

Soweit uns das möglich ist, kommen wir regelmäßig auf die Stationen. Sie und Ihre Angehörigen können aber auch gern selbst in Kontakt mit uns treten. Sie erreichen uns über die Mitarbeiter Ihrer Station oder telefonisch:

Evangelische Krankenhausseelsorge:
(46) 27 02
Katholische Krankenhausseelsorge:
(46) 27 03

Mit guten Wünschen grüßen Sie Ihre Seelsorgerinnen und Seelsorger

GOTTESDIENSTE

in unserer Krankenhauskapelle
Evangelischer Gottesdienst
Sonntag um 10 Uhr, am 2. und 4.
Sonntag im Monat mit Abendmahl
Katholischer Gottesdienst
Samstag, 16 Uhr (Eucharistiefeier)
TV/Radio
Unsere Gottesdienste können Sie auch in Ihrem Zimmer kostenlos mit verfolgen: im Radio Kanal 4 oder im TV Kanal 37.

Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.klinikum-luedenschied.de



Gedanken zur Zeit:

Vertrauen und Hoffnung auf Gott

„Nichts ist unmöglich.“ – „Geht nicht, gibt's nicht.“ Was wird uns in der Werbung nicht alles versprochen? Egal, ob es sich dabei um Autohändler oder Heimwerkermärkte oder worum auch immer handelt. „Alles ist machbar, Herr Nachbar!“ Natürlich fallen wir nicht so leicht darauf rein. Schließlich wissen wir, dass es niemanden gibt, der das Unmögliche möglich machen kann.

Aber in unserer Welt kommt es nicht gut an, wenn jemand sagt: „Da kann ich Ihnen nicht helfen, da weiß ich auch nicht weiter.“ Das betrifft ja nicht nur Händler und Verkäufer, das ist bei Politikern genauso. Auch die müssen immer wieder den Eindruck vermitteln: Wir machen das schon, wir kriegen das in den Griff, wir wissen, worauf es ankommt. Wenn man die Probleme nicht lösen kann, muss man zumindest so tun, als könnte man es; sonst wird man nicht wieder gewählt.

Dabei wissen wir alle: Niemand ist perfekt. Kein Mensch ist allmächtig. Jeder merkt bei sich selbst, wo er an seine Grenzen stößt; wo er nicht mehr weiter weiß.

Menschen, denen ich hier im Krankenhaus begegne, staunen oft darüber, was die

Ärzte alles können. Mit welchen Mitteln sie heute in der Lage sind, Krankheiten zu heilen, die Lage der Patienten zu verbessern. Viele hätten selbst nicht damit gerechnet, dass ihnen so schnell und so wirksam hätte geholfen werden können. Halbgötter in Weiß werden Ärzte ja auch oft genannt. Fast so, als wären sie allmächtig. Aber auch Ärzte kommen mit ihrer Kunst an Grenzen, wo sie nicht mehr helfen können. Sie können uns kein ewiges Leben bescheren, weil sie eben keine Götter sind, sondern allenfalls halbe Götter.

Und hin und wieder kommt es vor, dass Menschen gesund werden, und die Ärzte können es sich nicht erklären, wie das geschehen konnte.

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ Dieser Satz aus dem Lukasevangelium ist die Jahreslosung für das neue Jahr 2009. Es ist der Vers, der evangelische Christen wie ein Motto durch das Jahr begleiten soll.

Wie oft wünschen wir uns das, dass möglich wird, was menschenunmöglich erscheint? Aber das wird uns hier nicht versprochen, dass alle unser Wünsche in Erfüllung gehen werden, auch die „unmöglichen“.

Wir sind eingeladen, unser Vertrauen und unsere Hoffnung auf Gott zu setzen, auch und gerade dann, wenn uns alles aus-

weglos erscheint und es anscheinend niemanden mehr gibt, der uns noch helfen kann. Was dann möglich ist... Lassen wir uns überraschen.



Bernd Weissbach
Ev. Krankenhausseelsorger im Klinikum Lüdenschied